

Bericht zum 4. Deutschen Engagementtag in Berlin: Engagement aller Generationen

»Engagement – Keine Frage des Alters! Engagement aller Generationen« – mit diesem Schwerpunkt kamen am 5. und 6. Dezember 2020 rund 300 Gäste im Stadtbad Oderberger in Berlin zum 4. Deutschen EngagementTag zusammen. Der EngagementTag wurde erneut, in diesem Jahr zum dritten Mal, gemeinsam vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) mit dem Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE) veranstaltet.

Der BBE-Sprecher*innenratsvorsitzende Dr. Thomas Rübke und Bundesfamilienministerin Dr. Franziska Giffey eröffneten die Veranstaltung. Sie bot – wie schon in den Jahren zuvor – die Möglichkeit für eine engagement- und demokratiepolitische Jahresbilanz. Der Kongress wird als das jährliche Treffen der Vertreter*innen im Politikfeld, der Forschung und Zivilgesellschaftspraxis zu Engagement, Demokratie und Beteiligung angeboten. Das Ziel der Veranstaltung ist es, den Stellenwert des bürgerschaftlichen Engagements als einen zentralen Gelingensfaktor für eine lebendige und demokratische Gesellschaft sichtbar zu machen und vielfältigen Akteur*innen aus dem Engagementbereich eine Plattform für Diskussionen, Wissenstransfer und Vernetzung zu bieten. Auf dem Programm standen Podiumsdiskussionen, Workshops und offene Diskursformate zu aktuellen Fragestellungen, Chancen und Herausforderungen in Themenfeldern wie der Stärkung des Engagements vor Ort, der Digitalisierung der Zivilgesellschaft, dem generationenübergreifenden Engagement in den Freiwilligendiensten, der Zukunft des Ehrenamts in Vereinen, neuen Formen des jungen Engagements, besonderen Herausforderungen von Migrant*innenorganisationen, Rahmenbedingungen und Perspektiven von Engagement im ländlichen Raum und vielem mehr.

Höhepunkt des Programms war eine Diskussionsrunde von Franz Müntefering, Vorsitzender der Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen (BAGSO), und Lucia Parbel, Aktivistin der Fridays For Future-Bewegung.

Im Zuge eines Markts der Möglichkeiten kamen die Teilnehmenden miteinander ins Gespräch, informierten sich über gute Beispiele aus der Praxis der Zivilgesellschaft, lernten Institutionen kennen und trafen sich zur Vernetzung.

In seinem Schlusswort bilanzierte BBE-Geschäftsführer Dr. Ansgar Klein die engagement- und demokratiepolitischen Befunde des 4. Deutschen Engagementtages.

Immer wieder angesprochen wurde die aktuelle Debatte um eine vom Bundesfinanzministerium geplante *Reform des Gemeinnützigkeitsrechts*. Für die Zivilgesellschaft sei es klar, dass gemeinnützige Organisationen selbstverständlich für ihre Zwecke auch im politischen Diskurs fachpolitisch aktiv sein müssen und wollen. Die in den bisherigen Diskussionen von Bund und Ländern angesprochene Möglichkeit, eine neue Kategorie der »politischen Körperschaft« für Gemeinnützige einzuführen, würde zwar für überparteiische politische Plattformen (etwa Attack oder Campact) Rechtssicherheit bieten, berge aber das Risiko, dass die notwendigen politischen Aktivitäten aller anderen Gemeinnützigen ggf. unter Druck geraten. Zivilgesellschaft wirkt gleichwohl an der politischen Meinungs- und Willensbildung entlang ihrer Zwecke mit. Die politische Entscheidungsfindung bleibt in der repräsentativen Demokratie Aufgabe der Parteien.

Auch die kurz vor Gründung stehende *Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt* stand im Zentrum der engagementpolitischen Diskussionen. Die Anhörung zum vorliegenden Gesetzentwurf fand am Montag, dem 9. Dezember 2019, im Familienausschuss des Deutschen Bundestages statt. Konsens bestand bei den Teilnehmenden über die Relevanz der Etablierung einer Stiftung zur Stärkung der Infrastruktur des Engagements. Ziel einer neu zu errichtenden Stiftung müsse es sein, die bestehenden Formate zivilgesellschaftlicher Selbstorganisation als Förderstiftung in strategischer Partnerschaft zu begleiten und nicht – wie in den aktuellen Entwürfen angelegt – Parallelstrukturen zu schaffen. Der angestrebte Service einer solchen Stiftung, so die überwiegende Fachmeinung, könne nur dezentral wirksam werden und setzt eine Förderstiftung und Partnerschaft mit der Zivilgesellschaft voraus. Diese sollte daher in den Gremien der Stiftung auch angemessen vertreten sein.

Weiterhin von zentraler Bedeutung für eine nachhaltige Förderung und Entwicklung von zivilgesellschaftlichen Infrastrukturen ist freilich eine derzeit noch nicht bestehende Bundeskompetenz bei der Förderung von Engagement und Partizipation. Das vom BMFSFJ vorgeschlagene »*Demokratiefördergesetz*« setze hier an und biete den Ländern eine zentrale Mitwirkung bei der Auswahl der Infrastrukturen an, die in Engagementstrategien der Länder ihre Begründung finden.

Die Herausforderungen des Klimawandels erfordern, so wurde auch auf dem Podium deutlich, eine Bündelung der Kompetenzen und Kapazitäten auch und gerade in der Zivilgesellschaft. Wichtig auf kommunaler und lokaler Ebene ist es ferner, das Engagement fernab von jeder Instrumentalisierung in den Kommunen und regionalen Netzwerken stets mitgedacht wird und durch eine nachhaltige Verankerung in kommunalen Strukturen eine Stärkung erfährt. Ebenfalls mit Blick auf die lokale Ebene ist ein zentraler Befund, dass es einer weiteren Beförderung guter Formen des Zusammenwirkens zwischen Zivilgesellschaft und Wirtschaft bedarf, einer auf Anerkennung eines eigensinnigen Engagements und des Prinzips seiner Freiwilligkeit beruhende neue Beschäftigungspolitik sowie des systematischen Ausbaus lokaler Bildungslandschaften, in denen das Lernen in den Handlungs- und Erfahrungsräumen des Engagements sich mit dem Lernen in Kitas, Schulen und Hochschulen synergetisch verbindet.

Neben diesen ersten Highlights werden weitere Diskussionslinien und Ergebnisse der Befassungen beim 4. Deutschen EngagementTag dokumentiert. Die Dokumentation erscheint im ersten Quartal 2020.

Wir danken sehr allen Mitwirkenden für Ihre kompetenten Beiträge, allen Gästen und unseren Mitgliedern für ihre Beteiligung und die lebhaften und gewinnbringenden Diskussionen. Dem Bundesfamilienministerium danken wir sehr herzlich für das gute Miteinander bei der Vorbereitung und Durchführung des Kongresses in bewährter und sehr guter Kooperationskultur.

Autor*innen

Dr. Ansgar Klein ist Geschäftsführer des BBE.

Kontakt: ansgar.klein@b-b-e.de

Dr. Lilian Schwalb ist Leiterin des Arbeitsbereichs Netzwerkbetreuung und -entwicklung des BBE und Mitglied der BBE-Geschäftsführung (Fachpolitik).

Kontakt: lilian.schwalb@b-b-e.de

Weitere Informationen

Programm unter <https://www.b-b-e.de/fileadmin/inhalte/aktuelles/2019/11/2019-engagementtag-programm.pdf>

Redaktion

BBE-Newsletter für Engagement und Partizipation in Deutschland

Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE)

Michaelkirchstr. 17/18

10179 Berlin

Tel: +49 30 62980-115

newsletter@b-b-e.de

www.b-b-e.de